

The Freeshooter who fall in love

Xigbar x Demyx

Von abgemeldet

Kapitel 2: Kapitel 2

Kapitel 2

„Tja... Wer hätte das gedacht, dass du dich ausgerechnet in DEN verknallst...“

Inzwischen war fast eine Woche vergangen seit den Geschehnissen im Verlies. Demyx hatte zwar die ganze Zeit versucht, das zu ignorieren, aber ständig hatte er an Xigbar denken müssen. Er hatte sogar von ihm geträumt, mehrmals. Gut, am Anfang hatte er gedacht, es wäre ein Alptraum gewesen – er konnte sich nicht daran erinnern, was in dem Traum geschah, nur an Xigbars narbiges Gesicht – aber nach dem zweiten Mal hatte er aus irgendeinem Grund das Gefühl gehabt, dass es ein schöner Traum gewesen war...

Und nun saß er hier in der Schlossküche, zusammen mit Axel, dem er die ganze Geschichte schließlich erzählt hatte. Eigentlich hatte er sich vor seinem Freund geschämt... Immerhin war er ja doch ein Mann, und Xigbar war außerdem... naja, er war eben Xigbar... Aber zumindest das Erste schien Axel nicht sonderlich zu stören, und zum Zweiten ließ er sich gerade in diesem Moment ausführlich aus.

„Ich meine, er ist... naja, ALT. Alt und narbig und einäugig und böseartig.“

Demyx zuckte bloß mit den Schultern. Er lag mit Armen und Kopf auf dem Küchentisch, schien nachzudenken. „Ich kann ja nichts dafür, oder? Außerdem... SO alt ist er gar nicht. Er ist immerhin jünger als Xemnas...“ Den letzten Satz hatte er beschämt genuschelt, er war sich sehr wohl im Klaren darüber, dass er Xigbar hier im Schutz nahm, was wohl noch deutlicher zeigte, dass Axel recht hatte, was seine Gefühle anging. Überhaupt hatte er Axel gar nichts davon gesagt, dass er verliebt in Xigbar wäre, er hatte ihm nur seine Gefühle beschrieben – aber der Rothaarige hatte sofort seine Diagnose gestellt.

„Na gut...“ Axel schüttelte leicht den Kopf. „Dann sieht er eben einfach nur alt aus. Aber egal, wenn du dich in ihn verknallt hast, dann helfe ich dir natürlich. Sowa machen Freunde immerhin, oder?“ Er grinste ihn an und gab ihm einen leichten Schlag auf die Schulter.

„Und jetzt setz dich gerade hin. So siehst du aus wie ein kleines Mädchen mit Liebeskummer. Versuch wenigstens, ein Mann zu sein, bis du deinen Xiggy bekommen hast – danach kannst du von mir aus gern das Mädchen spielen.“ Er grinste breit und wurde im nächsten Augenblick von einem Schwall Wasser getroffen, das aus Demyx ausgestreckter Hand gekommen war.

„Lass mich doch Liebeskummer haben... Ich mein, was hab ich schon für eine Chance? Xigbar ist groß, sieht gut aus, ist irrsinnig stark, geschickt, skrupellos... Er ist einfach toll... Wie soll ich da bitte mithalten?“ Ein Seufzen verließ Demyx Lippen, das ihn sogar selbst erschreckte, so leidend hörte es sich an.

„Himmel, bist du eine Dramaqueen...“, ätzte Axel, ehe er aufstand und erst mal das Wasser mit einem frischen Küchentuch aus seinen Haaren rubbelte. Dann packte er Demyx am Arm, zog ihn hoch und drehte ihn zu sich herum, um ihn an den Schultern festzuhalten und ihm fest in die Augen zu sehen.

„Wie gesagt, ich helfe dir. Und mit meiner Hilfe wirst du jeden Typen bekommen, in den du dich verknallt hast, selbst, wenn es Xigbar ist. Vertrau mir einfach.“

Demyx nickte, auch wenn er irgendwie das Gefühl hatte, dass das freudige Grinsen auf Axels Lippen nicht unbedingt ein gutes Vorzeichen war.

„Okay, langsam reicht's wirklich! Hör endlich auf zu lachen, Xaldin!“

Xaldin verbarg vor Lachen sein Gesicht in seinem Arm und schlug auf den Tisch, an dem er saß. Hin und wieder schien er sich zu beruhigen, aber dann prustete er aufs Neue los. Als er endlich den Kopf wieder vom Tisch hob, war sein Gesicht rot und ihm standen Lachtränen in den Augen. Beim Anblick von Xigbars Gesicht lachte er allerdings gleich wieder laut los.

„Xiggy, du bist ja ganz rot!!“, keuchte er, ehe er wieder zu lachen begann und den Kopf so heftig nach hinten warf, dass er mitsamt dem Stuhl umkippte. Allerdings schien ihn auch das nicht zu stören. Er lachte weiter, hielt sich den Bauch, strampelte sogar vor lauter Lachen mit den Füßen, bis Xigbar ihn endlich mit einem harten Tritt in die Seite wieder zur Besinnung brachte. Ächzend wischte er sich die Tränen aus den Augen und stand zitternd auf.

„Gott, jetzt hab ich einen Krampf in den Wangen wegen dir...“, meinte er breit grinsend, ehe er noch mal kurz prustete, sich diesmal aber gleich wieder einkriegte.

„Aber echt... Ausgerechnet Nummer IX.... Kch...“ Er unterdrückte den nächsten Lachanfall, in dem er sich von Xigbar abwendete und sich in die Hand biss, bis er nicht mehr das Bedürfnis hatte, sich lachend auf dem Boden herumzurollen.

Als er dann aber Xigbars Gesicht sah, das inzwischen nicht nur rot, sondern auch verdammt wütend aussah, atmete er tief durch, um das dämliche Grinsen endlich loszuwerden.

„Okay, okay, ich hab mich wieder beruhigt.“

Er räusperte sich und stellte seinen Stuhl wieder auf, um sich anständig hinzusetzen. Sie befanden sich in Xigbars Zimmer und saßen an dem kleinen runden Tisch, der vor dem einzigen Fenster hier stand.

„Also, du hast ihn wirklich früher gehen lassen, weil du ein komisches Gefühl hattest, als du seine Tränen gesehen hast? Klingt wirklich so, als hättest du einen Narren an dem Kleinen gefressen. Oder du bist krank. So benimmst du dich sonst nie, mein Freund... Aber das dürfte dir ja selbst bekannt sein.“

Nun grinste er doch wieder und trank einen Schluck Tee aus der weißen Tasse, die vor ihm stand.

Xigbar schwieg bloß. Er war sich sicher, dass er nicht krank war oder so etwas. Zu oft hatte er in den letzten Tagen an den Kleinen denken müssen – an sein trauriges Gesicht in dieser Zelle, aber auch an sonstige Zusammenstöße zwischen ihnen. Er wirkte immer so fröhlich, so ausgelassen... Es tat ihm immer noch weh, dass er ihn so traurig gemacht hatte. Andererseits schämte er sich auch dafür, dass er sich ganz offensichtlich mehr für Demyx empfand, als normalerweise für irgendjemanden. Schließlich war das an sich eine aussichtslose Liebe... Er war viel älter als Demyx, hatte einen völlig anderen Charakter, andere Vorlieben, andere Interessen, einfach eine ganz andere Einstellung... Außerdem war er sich sicher, dass der kleine Blonde nicht viel von ihm hielt, wenn nicht sogar Angst vor ihm hatte. Normalerweise machte es ihm nichts aus, wenn jemand Angst vor ihm hatte, aber hier war das etwas anderes...

„Weißt du was?“ Xaldin hatte die Teetasse wieder abgestellt.

„Ich helfe dir. Wenn du den Kleinen wirklich willst, dann Sorge ich dafür, dass du ihn auch bekommst.“ Er grinste. „Dafür hat man schließlich Freunde, oder? Und wenn ich mal Liebeskummer haben sollte, kannst du mir ja im Gegenzug auch unter die Arme greifen.“

Jetzt musste Xigbar auch grinsen. „Du und Liebeskummer? Aber na gut... Abgemacht. Ich glaube zwar nicht, dass du das hinkriegst, aber wenn es dir Spaß macht, versuch es.“

Er glaubte wirklich nicht, dass das etwas bringen würde. Wie auch? Schon wenn er in den kleinen Spiegel sah, der gegenüber seinem Tisch hing, sah er, wie extrem wenig er und Demyx zusammenpassten. Er seufzte leise und löste sein Haarband, um seine Haare neu zu binden.

„Also dann... Schon irgendwelche Ideen?“, fragte er.

Xaldin schmunzelte bloß. „Vage. Noch. Aber ich würde sagen, in ein-zwei Tagen werde ich unseren ‚Schlachtplan‘ schon ausgearbeitet haben... Lass dich überraschen.“

Nummer II lehnte sich zurück und betrachtete wieder sein Spiegelbild.

„Ich hoffe nur, du nimmst dir da nicht zuviel vor, mein Freund...“

~~~~~  
~~~~~

So... Mal sehen, was sich Axel und Xaldin einfallen lassen xD

Würde mich über Kommentare wie immer irre freuen ^^